

<b>L 8316/L 8516-61</b>	<b>1</b>	<b>W Geißlingen</b>	69,5 ha												
Rißzeitlicher Schotter	<b>Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> Erzeugte Produkte: Natursand 0/2, 0/4, Mauersand 0/2, Schwemmsand 0/0,5, Brechsand 0/5, Edelbrechsand 0/2, Kies 2/8, 4/8, 8/16, 16/32, 32/63, WBZ 0/8, 0/16, 0/32, Edelsplitt 2/5, 5/8, 8/11, Mineralbeton 0/11, 0/16, 0/22, Filterkies 0/32, 0/56, Wandkies, Nagelfluh-Flussbausteine, Sondermischungen; Verwendung: Straßenbau, Betonzuschlag														
0,5–5 m > 18 m	Kgr. Geißlingen (RG 8316-1), R <sup>34</sup> 52 550, H <sup>52</sup> 75 570														
4,9 m 62 m	Bohrung BO8316/229, R <sup>34</sup> 54 640, H <sup>52</sup> 76 640, Ansatzhöhe 395 m NN, östlich außerhalb des Vorkommens														
{1 m} 14 m	Bohrung BO8316/248, R <sup>34</sup> 52 100, H <sup>52</sup> 75 080, Ansatzhöhe 378,0 m NN, westlich außerhalb des Vorkommens														
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen aus rißzeitlichen Schottern wird aus steinigen, schwach sandigen Fein- bis Grobkiesen aufgebaut, in denen Sandlagen und -linsen auftreten. Die ehemalige Abbauwand der Kgr. Geißlingen (RG 8316-1) lässt ca. 5 % Nagelfluh und geringmächtige Feinsedimenthorizonte erkennen. Das Geröllspektrum ist überwiegend kalkalpin.</p> <p><b>Analysen:</b> LGRB-Analyse zur Kgr. Geißlingen (RG 8316-1) von 1989: Kies: 79,1 %, Sand: 18,3 %, Schluff und Ton: 2,6 %, Kalkgehalt der Fraktion 0/2: 34 %; vgl. auch Vorkommen L 8316/L 8516-63 und -64. Geröllzusammensetzung Kgr. Geißlingen (RG 8316-1), aus den Erläuterungen zur GK 25 Bl. 8316/8416 Klettgau/Hohentengen am Hochrhein (BAUSCH &amp; SCHÖBER 1997): dunkle und helle Kalksteine: 52,7–55,3 %, gelbe Kalksteine: 10,8–11,4 %, kalkige Sandsteine: 7,8–8,6 %, Dolomitsteine: 2,2–2,7 %, Quarze: 5,7–10,7 %, Quarzite: 2,1–3,0 %, Hornsteine: 4,3–4,7 %, Gneise: 5,4–5,7 %, Amphibolite: 3,2–3,6 %.</p> <p>Technische Gesteinsdaten (Prüfbericht Inst. f. Materialprüfung Dr. Schellenberg, 14. 05. 1984): Reindichte Kies 8/11: 2,69 g/cm<sup>3</sup>, Schlagzertrümmerung (Mittelwert, DIN 52109) Kies 8/11: 20,1 Gew.-%, Edelsplitt 8/11: 15,8 Gew.-%. Frostbeständigkeit (DIN 52104) Edelsplitt 8/11: 0,18 Gew.-%. Haftfestigkeit von Bitumen Edelsplitt 8/11: 90 %. Vgl. auch Vorkommen L 8316/L 8516-64 (LGRB-Analyse (2002) an Material der Erkundungsbohrungen Ro8316/B4 und B5).</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Aufnahme der Kgr. Geißlingen (RG 8316-1), R<sup>34</sup>52 550, H<sup>52</sup>75 570 und Bohrung BO8316/229, R<sup>34</sup>54 640, H<sup>52</sup>76 640</p> <table border="0"> <tr> <td>398,0</td> <td>–</td> <td>397,3 m NN</td> <td>Humus</td> </tr> <tr> <td>397,3</td> <td>–</td> <td>395,0 m NN</td> <td>Schluff, tonig (rißzeitliches Beckensediment)</td> </tr> <tr> <td>395,0</td> <td>–</td> <td>328,1 m NN</td> <td>Kies, sandig (rißzeitlicher Schotter)</td> </tr> </table> <p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Die Kiessande erreichen Mächtigkeiten zwischen ca. 15 m im SW (Rinnenrandlage) und 50–70 m im mittleren und östlichen Bereich des Vorkommens (Rinntiefstes).</p> <p><b>Abraummächtigkeit:</b> Der Abraum besteht aus einer Bodenschicht und einem Verwitterungshorizont, die zusammen 0,5–3 m mächtig werden. Im Bereich des Rückens in der Mitte des Vorkommens werden die Schotter außerdem von bis zu ca. 5 m mächtigen tonigen Schluffen und schluffigen Tonen überlagert (rißzeitliche Beckensedimente).</p> <p><b>Grundwasser:</b> Der Grundwasserstand nimmt von 368 m NN im E des Vorkommens auf 361 m NN im W kontinuierlich ab (Stichtagsmessung am 06.11.1989). Bei diesen Werten handelt es sich um ein langjähriges Mittel, es können Abweichungen um über 5 m auftreten (KÜHNLE-BAIKER et al. 1992).</p> <p><b>Mögliche Abbauerschwernisse:</b> Vereinzelt muss mit Nagelfluh gerechnet werden.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Im E liegt Geißlingen und der Bahnhof Grießen, auf dem zentralen Rücken W Geißlingen nimmt die Überdeckung durch feinkörnige Beckensedimente auf über 5 m zu. Im übrigen wird die ausgewiesene Fläche durch die kartierte Grenze zur würmzeitlichen Terrasse begrenzt.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Grundlage waren die GK 25 Bl. 8316/8416 Klettgau/Hohentengen (BAUSCH &amp; SCHÖBER 1998), die Hydrogeologische Karte Klettgau (KÜHNLE-BAIKER et al. 1992), die Betriebserhebung zu RG 8316-1 von 1989 und 2001 sowie Geländebegehungen.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Beckensedimente, wie sie im mittleren Bereich des Vorkommens die Schotter überlagern, werden 5 km weiter nordöstlich in der Tongrube Am Grießener Weg (RG 8316-2) bei Erzingen als Ziegeleirohstoff abgebaut. Im SE am Rand des Vorkommens (R<sup>34</sup>53 800, H<sup>52</sup>75 680) befindet sich eine ehem. Deponie.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen weist Kiesmächtigkeiten zwischen 15 m im SW und 50–70 m in der Mitte und im E auf. Die nutzbare Mächtigkeit kann durch Nagelfluh und eingeschaltete Feinsedimentlagen etwas reduziert sein. Es können ca. 15–25 m der Kiessande im Trockenabbau gewonnen werden. Der Abraum besteht aus einer ca. 1,5 m mächtigen Bedeckung aus Boden und Kiesverwitterungslehm sowie im mittleren Bereich aus bis zu 5 m mächtigen Schluffen und Tonen (Beckensedimente). Das gut erkundete Vorkommen weist aufgrund seiner Größe nur ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf. Es kann jedoch zusammen mit dem umgebenden Vorkommen, welches ein sehr hohes Lagerstättenpotenzial besitzt, genutzt werden.</p>				398,0	–	397,3 m NN	Humus	397,3	–	395,0 m NN	Schluff, tonig (rißzeitliches Beckensediment)	395,0	–	328,1 m NN	Kies, sandig (rißzeitlicher Schotter)
398,0	–	397,3 m NN	Humus												
397,3	–	395,0 m NN	Schluff, tonig (rißzeitliches Beckensediment)												
395,0	–	328,1 m NN	Kies, sandig (rißzeitlicher Schotter)												